

ist als Schauspieler ab 1895 am Meininger Hoftheater, dann an Theatern in Zürich, Gera und Stettin nachweisbar. 1900 debüt. er am Dresdner Hoftheater, 1901 wurde er als jugendlicher Held an dieses Theater engagiert, dem er bis 1907, dann wieder – nach Stationen an Theatern in Berlin und Leipzig – 1923–44 angehörte. Zu seinem Repertoire gehörten u. a. die Titelrollen in Ludwig Fuldas „Herostrat“ (Antrittsrolle in Dresden) und Karl Gutzkows „Uriel Acosta“ sowie der Robespierre in Büchners „Dantons Tod“, aber auch Faust und Tell. Wichtige Kraft der Sprache und der Darstellung werden an seinem Spiel hervorgehoben. 1924 war Decarli bei der Dresdner Erstauff. von Ernst Tollers „Hinkemann“ Mittelpunkt eines von rechtsradikalen Kreisen inszenierten Theaterskandals.

L. (unter Decarli): *Dresdener Nachrichten vom 23. 10., Dresdener Rundschau vom 14. 11. 1903 (mit Bild); Tagebuch der kgl. sächs. Hoftheater 87, 1903, S. 107ff.; Neuer Theater-Almanach 16, 1905, S. 169f.; Biograph. Jb. 8, 1905, Sp. 23 (Totenliste); Eisenberg, Bühnenlex.; Kosch, Theaterlex.; Ulrich, Theater, Tanz und Musik ... 2, (1985); A. Kohut, Das Dresdner Hoftheater in der Gegenwart, 1888, S. 285f.; Dt. Theaterlex., hrsg. von A. Oppenheim und E. Getike, 1889; O. G. Flüzen, Biograph. Bühnenlex. der Dt. Theater, 1892; B. Wildberg, Das Dresdner Hoftheater in der Gegenwart, 1902, S. 152; K. J. Kutsch – L. Riemens, Großes Sängerlex. 2, (1987), Erg. Bd., (1991); Archiv der Techn. Univ. Wien; Mitt. C. Höslinger, Wien – Bruno Decarli; E. Weiser, in: Die Weltbühne 20, 1924, S. 270; Kosch, Theaterlex.; F. Kummer, Dresden und seine Theaterwelt, 1938, s. Reg.; 300 Jahre Dresdner Staatstheater, red. von W. Höntsch und U. Püschel, 1967, S. 103ff.; Mid Devon District Council, Tiverton, England. (E. Lebensaft – H. Reitterer)*

— Eduard Oskar **Schmidt**, Zoologe. Geb. Torgau, Preußen (Deutschland), 21. 2. 1823; gest. Straßburg, Elsaß-Lothringen (Strasbourg, Frankreich), 17. 1. 1886. Sohn eines Garnisonspredigers und späteren Pfarrers, Vater des Germanisten Erich S. (geb. Jena, 20. 6. 1853; gest. Berlin, 30. 4. 1913); evang. AB; stud. nach Absolv. des Gymn. in Pforta (Pforte) ab 1842 an der Univ. Halle Mathematik und Physik, 1843–46 Mathematik an der Univ. Berlin, wo er sich unter dem Eindruck von Christian Gottfried Ehrenberg sowie Johannes v. Müller immer mehr der Zool. zuwandte, und wurde 1846 in Halle zum Dr. phil. prom. Kurz darauf legte er in Berlin das Staatsexamen ab und begann mit dem Probejahr den Schuldienst. 1847 an der Univ. Jena für Zool. habil., wirkte er dann als Priv. Doz., wurde dort 1849 ao. Prof. und 1851 Dir. des Zoolog. Mus., 1855 aber als o. Prof. der Zool. und der vergleichenden Anatomie an die Univ.

Krakau berufen. Ein angebliches kurzes Wirken an der Univ. Prag (1855) ist dort nicht belegt. 1857 kam er als Nachfolger L. K. Schmaradas (s. d.) auf den Lehrstuhl für Zool. und vergleichende Anatomie nach Graz, wo er 1863 auch die Vorlesungen seines Faches am Joanneum und die Leitung des landschaftlichen zoolog. Mus. übernahm. 1861/62 fungierte er an der Univ. Graz als erster protestant. Dekan der philosoph. Fak., 1865/66 als erster protestant. Rektor einer österr. Univ. 1871/72 neuerlich Dekan, folgte S., der Berufungen nach Dorpat und Marburg abgelehnt hatte, 1872 einem Ruf als Ordinarius der Zool. sowie Dir. des Inst. für Zool. und Zootomie an die neuorganisierte Reichsuniv. Straßburg und wurde dort 1872, 1874 und 1883 zum Dekan der philosoph. Fak. gewählt. S., der mit einer noch in Krakau begonnenen Arbeit über die Strudelwürmer seinen wiss. Ruf begründet hatte, widmete sich nach seiner Übersiedlung nach Graz hauptsächlich der Meereszool. der Adria, befaßte sich mit den damals noch weitgehend unerforschten Schwämmen und war um den Aufbau einer künstlichen Schwammzucht an der dalmatin. Küste und damit um die prakt. Verwertung seiner Stud. bemüht. Mit seiner Publ. über die adriat. Spongien aber schuf er ein grundlegendes Werk über diese Tierklasse. S. trug daneben maßgeblich zur Entwicklung der zoolog. Station in Triest bei. 1863 führte er die kleine Zoolog. Smlg. der Univ. Graz in jene des Joanneums über, strebte ein allerdings erst nach seinem Abgang aus Graz verwirklichtes Zoolog.-zootom. Inst. an und beantragte die Zuweisung der naturwiss. Stud. für Mediziner an die philosoph. Fak. S. war ab 1865 ein entschiedener Anhänger Darwins, dessen Lehre er in Österr. mit Nachdruck verfocht. Im Zusammenhang damit sind seine paläontolog. Interessen zu sehen, aber auch seine Auseinandersetzung mit der kath. Kirche. 1865 verursachte er mit seiner stark nachwirkenden Inaugurationsrede über den Darwinismus den Protest der Theologen und konservativer Kreise und löste eine grundlegende Auseinandersetzung zwischen kath. und dt. nationalen Kreisen an der Univ. Graz aus. Er engagierte sich auch in der populärwiss. Aufarbeitung seines Faches, verfaßte mehrere Lehrbücher und lieferte einen Beitrag für Brehms Tierleben. Seine wiss. Forschungen setzte er, zeitweise von der Univ. beurlaubt,